

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	32 (1916)
Heft:	25
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII.
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Pettzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 21. September 1916

Wochenpruch: Wie manche Ehre wird dahingegeben,
Um eine Ehrenstelle zu erstreben.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 15. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: B. Banga für Erst-

lung von Tüргewänden Oberdorfstr. 5, Zürich 1; Paul Römer für einen Um- und Aufbau Bahnhofstrasse 71, Zürich 1; Bischoff & Weidest, Architekten, für Abänderung der genehmigten Pläne zum Einfamilienhaus Rildbergstrasse 102, Zürich 2; Alfred Frick für einen Anbau Bürglistrasse 28, Zürich 2; Kirchgemeinde Bollschliosen, für ein Vordach, Erstellung von vier Dachfenstern und Abänderung des Turmhelmes an der Kirche Tannenrauchstrasse, Zürich 2; A. Mühleder für einen Umbau im Erdgeschoß Lavaterstrasse 85, Zürich 2; Otto Peters für Abänderung der genehmigten Pläne zu den Doppel-Mehrfamilienhäusern Waffenplatzstrasse 21 und Schulhausstrasse 38, Zürich 2; Jean Keller für eine Einfriedung Hardstrasse 10, Zürich 4; Frau Zini-Wepfer für eine Einfriedung Hardstrasse 3, Zürich 4; W. Stöcker für einen Kaminaufbau Gasometerstrasse 351, Zürich 5; Jakob Venzlanger, Baumeister, für ein Einfamilienhaus Quartierstrasse 9 bei der Wehntalerstrasse, Zürich 6; Frau Witwe Vietenholz für Einrichtung eines Ladens im Dekonomiegebäude Vers.-Nr. 307 am Haldellweg,

Zürich 6; G. Mensching für eine Einfriedung Freudenbergstrasse 65, Zürich 7; W. Wenner, Stadttingenieur, für ein Gartenhaus Zürichbergstrasse 86, Zürich 7; Heinrich Biegler für einen Umbau Carmenstrasse 50 und Holderstrasse 9, Zürich 7; Bodmer-Trümpfers Erben für ein Mehrfamilienhaus Seefeldstrasse 101, Zürich 8; Rudolf Schnorf für eine Einfriedung Vallerivestrasse 40, Zürich 8.

Die **Schulhausbaufrage in Dübendorf** (Zürich) ist der endgültigen Lösung wieder um einen Schritt nähergerückt. Die Sekundarschulkreislehrenden konnten sich mit dem Ausbauprojekt nicht befreunden, ebnigten sich dagegen in gemeinsamer Sitzung auf das Projekt Jöler-Ott (Anbau auf der westlichen Seite des bestehenden Sekundar-Schulhauses); dessen Ausführung kommt auf 82,000 Fr. zu stehen. Die Abstimmung darüber wird in der auf den 1. Oktober anberaumten Kreislehrerversammlung stattfinden. Am vorhergehenden Sonntag soll jedoch auch Beschluß gefaßt werden über Erstellung eines neuen Primarschulhauses. Für beide Bauten ist die Bedürfnisfrage zur Genüge erwiesen; beide Versammlungen werden also im zustimmenden Sinne beschließen. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß jedes Projekt für sich allein verwirklicht werde. Das letzte Wort hat der Erziehungs- bzw. der Regierungsrat.

Wasserversorgung Derlison (Zürich). Seit dem trockenen Sommer 1911, in welcher Zeit die Pumpstation im Seholz bei Affoltern bei Zürich durch eine Filteranlage mit Wasser aus dem Rakensee gespeist werden mußte, bezahlte die Gemeinde an den Besitzer

des Razensees alljährlich 3000 Fr. für das Recht der Wasserentnahme aus dem See, ohne jedoch von diesem Rechte Gebrauch machen zu müssen. Seit 1911 hat man sich mit verschiedenen neuen Wasserprojekten befaßt, wobei dasjenige vom Weißenbach bei Bäretswil in den Vordergrund getreten ist, aber diverser Umstände halber wieder fallen gelassen werden mußte. Die erwachsenen Kosten von rund 30,000 Fr. mußten in den Rechnungen für 1915 und 1916 je zur Hälfte abgeschrieben werden. Es wurden dann noch weitere Projekte geprüft, bis schließlich die Frage des Anschlusses an die Stadt Zürich auftauchte. Erste Unterhandlungen haben nun zu einem Vertrage geführt, der der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden konnte. In einem längeren Referate wurden die nötigen Aufklärungen gegeben, worauf dieser Vertrag einstimmig genehmigt wurde. Es ist vorerst vorgesehen, daß die Gemeinde gegen einen Minimalbetrag von 5000 Fr. im Jahr etwa 55,000 m³ Wasser von der Stadt bezieht, wodurch der Bedarf für die nächsten Jahre vollständig gedeckt werden kann. Der ausführliche Vertrag darf für die Gemeinde als günstig toxtiert werden, und durch seine Annahme werden die Behörden einer langjährigen Sorge enthoben.

Bauliches aus Leißigen am Thunersee. Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte den gemeinderätlichen Antrag: Erwerbung einer Parzelle Land von zirka 1800 m² zum Preise von 3700 Fr. mit Einstimmigkeit. Das fragliche Grundstück, die sogenannte Gerbermatte, befindet sich in prächtiger Lage am See, nahe bei der Dampfschiffände, und soll der Öffentlichkeit als Ruhe- und Badeplatz usw. zur Verfügung gestellt werden. In letzter Zeit sind verschiedene Grundstücke am See zu Bauplätzen angekauft worden, und das hat eben zur Folge, daß der freie Zugang zum Seeufer für nicht Berechtigte mit der Zeit verunmöglicht wird. Deshalb war es an der Zeit, daß die Behörden der Gemeinde Leißigen Initiativ voringen und durch rasches Handeln der Öffentlichkeit für alle Zeiten das erwähnte Grundstück sicherten.

Für den projektierten Umbau des alten Waisenhauses in ein bürgerliches Verwaltungsgebäude der Stadt Solothurn liegen Pläne vor, die in der Hauptsache die Zustimmung des Burgerrates erhielten. Hinsichtlich einer allfälligen Verlegung des Einganges auf die Südseite wird eine neue Vorlage für eine spätere Sitzung in Aussicht genommen. Die Kosten des Umbaus werden sich auf zirka Fr. 55,000 belaufen. Im Erdgeschoß wird der Verkaufsladen für den jetzigen Mieter, Herrn Sattlermeister Keller, beibehalten und die Bureau für die Forstklasse und Spitalverwaltung eingerichtet, sowie die Räume für Archiv und Telephon. Der erste Stock ist bestimmt für die Bureau des Ammannamtes, der Kommissäre, ferner für Sitzungssaal, Konferenzzimmer usw. Die Bureau der Forstverwaltung werden im zweiten Stock untergebracht, wo sich auch die Wohnung des Mieters des Ladenlokals befindet.

Renovation der St. Ursus-Kathedrale in Solothurn. Die Versammlung der römisch-katholischen Kirchengemeinde Solothurn hat beschlossen, die kürzlich von der Einwohnergemeinde durch Auskauf mit 60,000 Fr. abgetretene St. Ursus-Kathedrale, eines der schönsten Bauwerke der Schweiz, im Sinne des Erbauers Bissoni einer angemessenen Total-Renovation zu unterwerfen. Die Kosten werden auf 310,000 Fr. veranschlagt, die durch eine Anleihe und durch die Erträge einer einzuführenden Kirchensteuer gedeckt werden sollen.

Der Neubau des Sekundarschulhauses in Weinfelden (Thurgau) geht allmählich seiner Vollendung entgegen und wird voraussichtlich in der zweiten Woche Oktober mit einer ganz bescheidenen Feler eingeweiht werden.

Verwaltungsgebäude des kantonalen Elektrizitätswerkes in Arbon. (*Korr.) Obwohl das neuerstellte Verwaltungsgebäude des kantonalen thurgauischen Elektrizitätswerkes in Arbon schon seit dem Monat Juni dem Betrieb übergeben war, fand seine offizielle Einweihung — wenn man überhaupt von einer solchen Feler reden kann — erst Sonntag den 10. September statt. Eigentlich war es mehr nur eine offizielle Besichtigung des schönen Werkes durch die kantonalen Behörden, verbunden mit einem durch Loafte gewürzten Abendessen. Und doch hatte auch diese Besichtigung ihre Bedeutung. Denn fürs erste handelt es sich um ein kantonales Werk, das für die Entwicklung des Kantons von großem Einfluß ist, und zum andern hat die Begegnung vom letzten Samstag die letzte Spur von Rivalität zwischen Frauenfeld, der Kantonshauptstadt, und Arbon, die seinerzeit um den Sitz sich stritten, ausgelöscht.

An dem schlichten Einweihungsakte nahmen der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Regierungsrat Aeppli, sowie als eigentlicher Vertreter der Regierung Herr Regierungsrat Meyer teil, ferner der Präsident des Großen Rates, Herr Redaktor Huber, und als weitere Mitglieder des Großenratsbüreaus die Herren Notar Bräschwiler in Schocherzwil und Gemeindevorsteher Huber in Dießenhofen. Dazu gesellten sich die Behördenvertreter der Gemeinde Arbon. Unter der Führung des bauleitenden Architekten, Herrn Severin Ott und des Verwalters, Herrn Essener, wurde das schon äußerlich durch seine gefällige Architektur sich sehr flott präsentierende Gebäude, das an der Straße vom Bahnhof zur Stadt hinauf in der Nähe des Hotels „Bär“ liegt, einer eingehenden Besichtigung durch die Gäste unterworfen. Vor allem fiel dabei auf, wie sehr es der Architekt verstanden hatte, Gediegenheit und Zweckmäßigkeit zu einem glücklichen Ganzen zu vereinen. Das Erdgeschoß ist ganz für die eigentlichen Zwecke des Gebäudes hergerichtet, es enthält die Verwaltungsräumlichkeiten: großes Vestibül, Kassaraum, Buchhaltung, Bureau des Direktors mit Vorzimmer, Wartezimmer, Betriebsbureau und last not least die aufs modernste ausgestatteten Aborte. Alle Räume sind ohne Luxus, aber mit einfacher gediegener Eleganz ausgestattet, mit den zweckmäßigsten Einrichtungen der Neuzeit versehen. Das erste Geschoß enthält neben dem prächtigen Sitzungszimmer die Wohnung des Direktors, die allgemeine Bewunderung erregte und wohl — was Lage und Einrichtung und architektonische Ausgestaltung anbetrifft — die schönste Direktorenwohnung des Kantons und weit darüber hinaus sein dürfte; diesen Eindruck gewann sofort jeder Besucher. Ein im rechten Winkel zum Hauptgebäude angegliederter Flügelbau enthält eine zwar noch nicht besetzte Autogarage, die Reparaturwerkstätte und den Dachraum, während das Kellergeschoß die umfangreichen Magazine enthält. Besondere Schwierigkeiten und erhebliche Kosten verursachte der Bau des Kellergeschoßes, wie überhaupt die Fundation, da mit den Kalamitäten des Hochwassers des nahen Sees gerechnet werden mußte. Es gelang jedoch, wie das jüngste Hochwasser bewiesen hatte, die Schwierigkeiten glücklich zu überwinden, die Bauten haben sich durchaus bewährt.

Nach der Besichtigung, die bei allen Gästen hohe Befriedigung erweckte, fand im Hotel „Bär“ ein einfaches Abendessen statt, an welchem die Herren Regierungsrat Aeppli allen am Zustandekommen des schönen Werkes Beteiligten den Dank der Verwaltung aussprach und als nächste Aufgabe des Elektrizitätswerkes die Verbilligung der Strompreise bezeichnete. Herr Großenratspräsident Huber entbot den Dank dem unerermüdlichen Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, Herrn Regierungsrat Aeppli, und toastierte auf das endliche Zustandekommen der weiteren großen Probleme der thur-

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

3027

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

gausischen Entwicklungspolitik, Elektrifikation der Straßenbahn Frauenfeld mit Fortsetzung nach dem Untersee und gegen das Höralt hin, sowie der projektierten Straßenbahn Arbon—St. Gallen. Es sprachen ferner die Herren Gemeindeammann Günther von Arbon und Bürgerrepräsentant Bogt-Gut. Damit hatte dann der schlichte Akt sein Ende erreicht.

Verbandswesen.

Verband Schweiz. Interessenten der Spielwarenbranche, der Beschäftigungsmittel und des Sports für Kinder. (Mitgeteilt.) Als Folge der durch das Schweizer. Nachweissbureau für Bezug und Absatz von Waren in Zürich für die Förderung der Spielwarenindustrie getroffenen Maßnahmen hat sich nunmehr auch ein Verband der hieher zählenden Interessenten gebildet, der sowohl Fabrikanten als auch Händler der betreffenden Zweige, sowie Freunde der Förderung solcher Bestrebungen als Mitglieder aufnimmt.

Für Weihnachten wird der Vorstand Einladungen an sämtliche Verkäufer von Spielwaren in der Schweiz richten, sie möchten in ihren Auslagen auf diesen Zeitpunkt spezielle Abteilungen für schweizerische Erzeugnisse einrichten. Weitere Maßnahmen, eventuell in Verbindung mit andern Kreisen sind vorgesehen.

Vertretungen im Ausland für leistungsfähige Fabrikate wurden vorteilhaft in die Wege geleitet. Gegenwärtig zählt die Schweiz über 60 kleinere und größere Betriebe, die sich mit Spielsachen verschiedener Art beschäftigen.

Kantonaler Luzernerischer Gewerbeverein. Der kantonale Gewerbebetag, zu welchem die Präsidien des kantonalen und des städtischen Gewerbeverbandes einladen, findet am 24. September 1916 in Luzern statt.

9 Uhr 30 vorm.: Beginn der Versammlung in der „Florahalle“, a) Referat über „Verbandspreise und Konkurrenz“ von Stadtrat Karl Weidmann, Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Luzern; b) Referat über „Das Winter Arbeitsprogramm des kantonalen Gewerbeverbandes und seiner Sektionen“ von Sekretär Wiest.

12 Uhr 15 mittags: Mittagessen im „Rosengarten“.

2 Uhr nachmittags: Gemeinsamer Besuch der schwimmenden Ausstellung.

4 Uhr nachm.: Gemütliche Vereinnigung im „Rosengarten“.

Baummeisterverband Baselland. Der neugegründete Baummeisterverband Baselland hielt am 3. September seine

erste Verbands-Versammlung in Arlesheim ab. Nach einem gründlichen Referat von Gewerbebetag Tschudi erklärten sämtliche als Gäste anwesenden Baumeister aus dem Birseck ihren Beitritt zum Verband, sodass der junge Verband heute schon 26 Mitglieder zählt. Mit Recht darf auch der Anschluss der noch fehlenden Baumeister erwartet werden, denn auch diese sind so „hell“, daß sie den Nutzen und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses einsehen werden.

Ausstellungswesen.

Die Schweizer Mustermesse in Basel, April 1917. Das Organisationskomitee der Schweizer Mustermesse hat sich endgültig wie folgt konstituiert: I. Präsident: Regierungsrat Dr. H. Blocher, I. Vizepräsident: Regierungsrat Dr. F. Kemmer, II. Vizepräsident: Regierungsrat Dr. F. Mangold, I. Sekretär: Dr. Traugott Geering, Sekretär der Handelskammer, II. Sekretär: Dr. W. Strub, Gewerbeinspektor. Technische Direktion: A. De Praetere. Weitere Mitglieder sind die Herren G. Hösch, Präsident des Gewerbeverbandes Basel, Nationalrat Jäggi Bättli, Georg Klefer, Kaufmann, E. März, Detschy, Kaufmann, W. Sanger, Bankpräsident, Rud. Sarasin-Bischof, Präsident der Handelskammer. Die Eröffnung der Schweizer Mustermesse ist endgültig auf den 15. April 1917, einen Sonntag, festgesetzt, die Messe dauert zwei Wochen und schließt Sonntag den 29. April.

Für die schweizerische Mustermesse in Basel (15. bis 29. April 1917) haben die Herren Bundespräsident Camille Decoppet und Bundesrat Dr. Edmund Schulthess das Ehrenpräsidium übernommen.

Die „Tessinerwoche“ in Zürich. Am 24. September beginnt in Zürich die Veranstaltung der „Tessinerwoche“, veranstaltet von der Gesellschaft „Pro Ticino“. Sie dauert bis zum 1. Oktober. Alsdann ladet ein ständiger Traubenmarkt in der Zürcher Tonhalle ein, auf dem die diesjährigen, besonders süß geruchten Tessiner Trauben aller Sorten käuflich sind. Außerdem besteht eine reichhaltige Ausstellung der im sonnigen Tessin herrlich geratenen Feld- und Gartensfrüchte; ferner sind die Erzeugnisse der gesamten tessinischen Industrie ausgestellt, wobei namentlich die Produkte der Zigarrenfabriken von Brissago und Chiasso und der Schokoladenfabrik Cima im schönen Mleniotol zu erwähnen sind. Ebenso werden auch die Seidenraupenzucht, die famosen Käseerzeugnisse von Tosone und dem Maggiatale, und die namentlich